

## Ehe für alle?

**Es ist schon erstaunlich, welche Blüten die Gottlosigkeit im höchsten Gremium der deutschen Politik hervorbringt. Im Namen der „Gerechtigkeit“ hat die Mehrheit des Deutschen Bundestages ein Gesetz beschlossen, dass vor dem Standesamt zukünftig, vom Geschlecht unabhängig, Ehen mit allen Rechten geschlossen werden können. Diese offene Kampfansage gegen die göttliche Ordnung, wird ihre Folgen haben. Denn bis heute gilt: „Gott lässt sich nicht spotten und was der Mensch sät, das wird er ernten.“**

Schon im ersten Kapitel der Bibel heißt es: **„Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Und schuf sie als Mann und Frau.“** (1. Mose 1.27) Und in 1. Mose 2.24: **„Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen. Und sie werden sein ein Fleisch.“** Gottes Wort betont schon in der Schöpfung, dass der Mann sich mit einer Frau verbinden soll und nicht mit einem anderen Mann. Diese Ordnung wurde von Jesus selbst noch einmal bestätigt (Matth. 19.4+5) und hat sich seit Adam und Eva als Segen für die Menschheit erwiesen.

Selbst die Völker und Nationen, die sich im Laufe der historischen Entwicklung der Menschheit gebildet hatten und Götzen huldigten, waren bis vor wenigen Jahren nicht bereit, die „Ehe für alle“ staatlich einzuführen. Solange die Vernunft regierte, erkannte man den Wert der Ehe, in der, auf natürliche Weise, Kinder gezeugt werden. Es ist ein Zeichen der Gottlosigkeit, dass ausgerechnet die Staaten, die von der christlichen Tradition geprägt wurden, als erste diese sündige Verbindung staatlich anerkannten. Diese offene Abkehr, von den Grundwerten einer christlichen Moral und Ethik, spiegelt nicht nur den sittlichen Verfall unserer Gesellschaft wider, sie ist auch ein Indikator dafür, dass der Einfluss des Geistes Gottes auf unsere Mitbürger immer mehr zurückgeht.

### Bibeltreue & Lebenspraxis

Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass der Abfall von den Grundwerten des Wortes Gottes nicht nur in den Parlamenten der USA und der westeuropäischen Staaten dramatisch zunimmt, er hat auch in den christlichen Kirchen Eingang gefunden. Zahlreiche Theologen und Kirchen-

fürer sowie Pastoren haben sich in die Reihen derer gestellt, welche die Homosexualität als gottgegeben betrachten und nicht mehr als eine Perversion der göttlichen Ordnung durch die Sünde.

Was also in Deutschland von der Politik beschlossen wurde, wird in Kürze nicht nur unsere Kirchenleitung beschäftigen, sondern auch die Ortsgemeinden betreffen. Werden sie die geistliche Kraft haben, uns dem staatlichen, gesellschaftlichen sowie dem Druck der Befürworter in den eigenen Reihen auf Dauer zu widerstehen? Können diejenigen, welche, vom Geist dieser Welt geleitet, die Frauenordination einfordern, in Treue zu der Ehe, wie Gott sie eingesetzt hat, stehen? Sind diejenigen, welche die Ehre dieser Welt suchen in der Lage, mutig zu den Werten der Bibel zu stehen?

Die historischen Fakten unserer Kirchengeschichte in Deutschland lassen nichts Gutes erahnen. Es ist daher zu befürchten, dass die Mehrheit der Christen in Deutschland sich den gesellschaftlichen Normen auch diesmal beugt und sich die Argumente einer falsch verstandenen Nächstenliebe zu eigen macht. Umso wichtiger wird es in unserer Zeit nicht zu schweigen, sondern sich für Gott und sein Wort laut und deutlich einzusetzen. **„Werde wach und stärke das andere, das sterben will“**, ruft Jesus all denen zu, die ihre Knie nicht vor dem Zeitgeist gebeugt haben.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass in den Evangelischen Landeskirchen inzwischen die „Homo-Ehe“ von den Kirchenleitern voll unterstützt wird. Anders die römisch-katholische Kirche. Sie hält an ihrer ablehnenden Haltung fest und ist die einzige, die öffentlich gegen die Entscheidung der Volksvertreter protestiert hat. Von Seiten der Adventisten blieb man stumm, was vermuten lässt, dass man sich nicht traut offen Stellung zu nehmen.

## Wohin führt das?

Wechsel in der Theologie (Glaubenslehre) entstehen nicht schlagartig, sondern durchlaufen in der Regel einen mehr oder weniger langen Entwicklungsprozess. Die Einflüsse, welche solche Veränderungen vorantreiben, sind zwar unterschiedlich, aber sie werden zentral gesteuert. Wer sich also mit dem Problem im Lichte der Bibel näher beschäftigt, erkennt, dass hinter den Kulissen von Kirche und Staat, Satan durch seine Untertanen intensiv tätig ist. Aber auch Christus ist in unseren Tagen nicht untätig. Er setzt Engel und die Treuen in seiner Gemeinde ein, um die Fackel der Wahrheit nicht verlöschen zu lassen. Es liegt in der Entscheidung eines jeden Einzelnen, welche Position er in diesem geistlichen Kampf einnimmt.

Jede Herausforderung Satans an die Glaubenslehren Jesu und seiner Apostel führt zu einer „Sichtung“ in der Gemeinde Christi. Gott lässt das zu, denn so wird deutlich, wer zum „Weizen“ gehört und wer nur „Spreu“ ist. Wer treu zum Wort steht, auch wenn er oder sie dafür als rückständig betrachtet wird oder wer als Mitläufer seine Fahne, je nach dem jeweiligen Wind der gesellschaftlich relevanten Glaubenslehre flattern lässt. Wenn in der heutigen Zeit kirchliche Lehren die Werte der Gesellschaft widerspiegeln, dann gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder hat sich die Gesellschaft zu Gott bekehrt und mit der Gemeinde Christi verbunden oder die Christen, welcher Konfession auch immer, haben sich mit ihren Lehren an den Werten der Gesellschaft angepasst. Ein jeder mag selber darüber befinden, was in unseren Tagen zutrifft.

Der Weg, weg von den Geboten Gottes, um mehr Freiheit zu erlangen, führt immer in ein Chaos an dessen Ende die Auflösung der bisherigen Ordnung steht. Diese Gesetzmäßigkeit kann man in der Historie eines Volkes oder eines Staates unschwer erkennen. Auch die Bibel berichtet vom Auf- und Niedergang ganzer Nationen wegen ihrer Gottlosigkeit. Obwohl es oftmals so erscheint, als ob es viele äußerliche Ursachen gibt, so eilt der moralisch-sittliche Verfall dem Untergang der staatlichen Ordnung voraus.

## Die letzte Phase

Wer die biblischen Prophezeiungen, über die Zeit vor der Wiederkunft Christi, unter der Leitung des Geistes Gottes studiert und mit den Entwicklungen in den christlichen Kirchen und Staaten der Welt vergleicht, kommt an einer Erkenntnis nicht vorbei. Die Wiederkunft Jesu und das Ende dieser Welt, sind zeitlich nicht

mehr weit entfernt. Wenn die vier Engel aus Offenbarung 7 die „vier Winde nicht zurückhalten würden“, wäre der dritte Weltkrieg schon längst ausgebrochen. Schon die vielen nationalen Kriege machen deutlich, dass „die Völker zornig geworden sind“. Nicht nur die großen Staaten rüsten militärisch auf, wie aus dem internationalen Waffenhandel abzulesen ist.

Nicht zu vergessen: Die Geschichte der Menschheit ist nicht ohne Wiederholungen. Und wie es am Ende des Römischen Imperiums war, so auch heute. Massenhafte Einwanderung, ausgelöst durch Kriege und wirtschaftlicher Not, bringt die politische und soziale Ordnung aus dem Gleichgewicht. Und wie damals versucht man die fremden Völker zu integrieren. Doch so wie diese Eingliederung im alten Rom nicht funktionierte, so auch heute. Und was am Ende der Völkerwanderung eintrat, wird sich, mit einigen Variationen, auch in der Zukunft wiederholen. Man muss also kein Prophet sein, um bestimmte Entwicklungen voraussagen zu können.

Die meisten Menschen in Europa sind heute schon so intensiv mit sich selbst beschäftigt, dass man die Nähe der Wiederkunft Jesu nicht mehr wahrnimmt. Die Beschreibung Jesu vom Verhalten der Menschheit vor den Tagen seiner Rückkehr erfüllt sich vor unseren Augen. Es sind die Zeiten Noahs und die Jahre vor der Sintflut. Alles scheint seinen „normalen“ Gang zu gehen. Ist es reiner Zufall, wenn Jesus als Kennzeichen der Endzeit von **„Freien und sich freien lassen“** redet (Matth. 24.38). Angesichts der „Ehe für alle“ bekommen seine Worte gerade in unserer Zeit eine außerordentliche Aktualität.

## Christus kommt

Auch wenn wir die genauen Daten der Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit nicht wissen können, das Herannahen dieses Tages können wir anhand der biblischen Prophezeiungen beobachten. Nicht um unsere Neugierde zu befriedigen, sondern uns auf die Begegnung mit ihm vorzubereiten. Somit ist die Endzeit auch eine Zeit der Festigung unserer Liebe zu Gott und seinem Wort. Doch für die meisten Menschen wird er völlig überraschend, wie „ein Dieb in der Nacht“ kommen. Dann wird es sich zeigen, wer zu ihm gehört und wer nicht.

S. Burger